



In Vechelde, Ilsede und Hohenhameln macht man sich Sorgen um die Schülerzahlen, wenn die IGS in Lengede eine eigene Oberstufe bekommt.

Foto: Henrik Bode/Archiv

Der Kampf um die Schüler ist entbrannt

Lengede Welchen Einfluss eine Oberstufe an der IGS in Lengede auf Schulen im Umland hat, hängt von der eigenen Position ab.

Von Arne Grohmann

Nach dem Motto „wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht“ verläuft derzeit teilweise die Debatte um Schulstandorte oder Abiturmöglichkeiten im Kreis Peine. Lengedes IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun reagierte auf Vorwürfe der CDU Hohenhameln um Silke Weyberg und vom Gymnasium in Vechelde.

Jan-Peter Braun verwies auf die vom Landkreis in Auftrag gegebenen Gutachten (aktuell und 2008) aus denen klar hervorgehe, dass die IGS Lengede eine Oberstufe bekommen solle – und zwar ohne dass diese den Bestand bereits existierender Gymnasien im Landkreis gefährde. Insofern sei der jüngste Antrag der Kreistagsmehrheitsfraktion von SPD/Grünen auf Einrichtung einer Oberstufe in Lengede nur konsequent.



„Die Kritik aus Hohenhameln kann ich überhaupt nicht nachvollziehen.“

Jan-Peter Braun, Schulleiter der IGS Lengede

Nach dem niedersächsischen Schulgesetz gehöre zu einer IGS schon per Definition eine Oberstufe, führt der Lengeder Schulleiter weiter aus. Eine Gesamtschule sei nicht nur einfach eine zusammengefasste Haupt-/Realschule. Sie sei eine Schulform, die auf alle Abschlüsse vorbereite, eben auch auf das Abitur.

Jan-Peter Braun rechnet damit, dass zum Schuljahr 2016/17 mehr als 60 bisherige Schüler der IGS Lengede in die eigene Oberstufe wechseln werden. Im Gespräch mit unserer Zeitung erläuterte er, dass die Zahl derzeit dem Stand der Schüler im achten Jahrgang (insgesamt 148 Schüler) auf höherem Leistungsniveau entspreche. Das decke sich auch mit den Statistiken anderer Gesamtschulen in der Region.

Die Kritik vom Vechelder Gymnasium, dass eine Oberstufe an der IGS Lengede in Vechelde den Bestand gefährde, kann Jan-Peter Braun nicht nachvollziehen. „Gesamtschulen sind nicht dazu da, Oberstufen von Gymnasien aufzufüllen“, betont er.

Nur weil es in Lengede bisher keine Abiturmöglichkeit gebe, könne Vechelde nicht auf Lengeder Gymnasiasten, die bisher noch nach Ilsede gehen, hoffen. Es liege in der Verantwortung der Schulen, genügend Schüler für die eigene Oberstufe zu gewinnen.

Silke Weyberg von der CDU Hohenhameln hatte bereits empfohlen, sich massiv gegen eine Oberstufe an der IGS Lengede stark zu machen. Der Schulbestand in der Gemeinde Hohenhameln sei ansonsten gefährdet.

„Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen“, entgegnete Jan-Peter Braun auf Nachfrage unserer Zeitung. Ins gleiche Horn stößt die Wendeburgerin Silvia Richter, die auch im Schulelternrat der IGS Lengede ist: „Die neu einzurichtende Oberstufe an der IGS Lengede ist ein Angebot zunächst für die Schüler des Ein-

zugsbereichs der IGS Lengede. Dieser umfasst einige Gemeinden aus dem Peiner Süd- und Ostkreis, jedoch nicht die Gemeinde Hohenhameln. Hohenhameln gehört zum Einzugsbereich der IGS Peine, an der eine Oberstufe eingerichtet ist. IGS-Schüler aus Hohenhameln besuchen also bereits eine IGS mit Oberstufe.“



„Bei Oberstufen haben wir im Landkreis nun wirklich keinen

Mangel.“

Silke Weyberg, CDU Hohenhameln und Kreistagsabgeordnete

Auf Nachfrage erläuterte Silke Weyberg, dass sie, auch im Zuge der laufenden Fusionsverhandlungen der Landkreise und Städte, eine Kettenreaktion fürchte: Schüler aus der Gemeinde Ilsede gingen derzeit nach Hohenhameln; kämen wegen der neuen IGS-Oberstufe weniger Schüler von Lengede nach Ilsede, sei es wahrscheinlich, dass sich Ilsede seine Schüler aus Hohenhameln zurückhole. Zudem betonte Silke Weyberg: „Bei Oberstufen haben wir im Landkreis nun wirklich keinen Mangel.“

Reden Sie mit!

Sollten die Grenzen der vorgeschriebenen Schuleinzugsbezirke fallen?

peiner-nachrichten.de